

Veröffentlicht am: 09.01.2019 um 12:50 Uhr

Am Landgericht Osnabrück

Prozess gegen mutmaßliche Einbrecherbande aus den Niederlanden gestartet

von Sebastian Philipp



Osnabrück. Am Osnabrücker Landgericht startete am Mittwoch der Prozess gegen sechs Mitglieder einer Großfamilie aus den Niederlanden. Ihnen werden zahlreiche Einbrüche in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zur Last gelegt.

In Handschellen betraten die Angeklagten, zwei Männer und vier Frauen, Saal 1 des Osnabrücker Justizzentrums. Die Staatsanwaltschaft wirft den in den Niederlanden wohnhaften Mitgliedern einer Großfamilie vor, Dutzende Einbruchsdiebstähle begangen zu haben.

Konkret nannte die Staatsanwältin in der rund 25 minütigen Anklageverlesung 27 Einbrüche und Einbruchversuche in der Zeit zwischen Juli 2017 und Juli 2018, für die die Angeklagten in wechselnder Beteiligung verantwortlich sein sollen.

Nicht nur Schmuck und Bargeld als Beute

Die Tatorte der Einbrüche liegen vor allem im nordwestlichen Nordrhein-Westfalen, unter anderem in Bottrop, Herne, Ibbenbüren und Gronau. Auch eine Bäckerei in Merzen im Landkreis Osnabrück war das Ziel der Einbrecher.

Laut Anklage hatten es die Diebe vor allem auf Bargeld und Schmuck abgesehen, zum Teil gaben sie sich aber auch mit praktischen Gegenständen wie einer Motorsäge oder einem Damenrasierer zufrieden. Aus einem Gasthof in Emsdetten wurde ein Stapel Handtücher gestohlen.

Offenbar agierten die Täter strukturiert und nach einheitlichem Muster: Mit wechselnden Autos reisten sie

Meist zu dritt aus den Niederlanden an und nahmen vor allem freistehende Einfamilienhäuser und landwirtschaftliche Anwesen ins Visier. Ausgestattet mit Funkgeräten wartete eine Person im Auto, während die Komplizen offene Türen und auf Kipp stehende Fenster nutzten, um in den Häusern auf Beutezug zu gehen. Auch vor dem Aufbrechen von Türen und Fenstern schreckten sie nicht zurück.

Die Staatsanwaltschaft wirft den Angeklagten vor, gewerbsmäßig vorgegangen zu sein und mit dem Diebesgut ihren Lebensunterhalt bestritten zu haben. Den mindestens entstandenen Schaden bilanziert sie auf rund 48.000 Euro.

Am ersten Verhandlungstag wurde lediglich die Anklage verlesen, zudem wurden die Personalien der Angeklagten geklärt. Hintergrund: Bei einigen der teilweise staatenlosen Personen standen mehrere Namen im Raum.

Im Oktober hatte die Polizei der Diebesbande das Handwerk gelegt. Im Fokus standen 21 Verdächtige - 14 Männer und sieben Frauen. Teilweise wurden sie gesondert verfolgt und angeklagt. Insgesamt soll die Bande für mehr als 100 Einbrüche in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Dänemark verantwortlich sein, davon 64 in Deutschland (25 in Niedersachsen samt Meppen, Osnabrück, Vechta, Leer und Nordhorn und 39 in Nordrhein-Westfalen). Der Gesamtschaden beträgt rund 150.000 Euro.

Länderübergreifende Ermittlungen

Die „Zentrale Ermittlungsgruppe Wohnungseinbruchdiebstahl“ (ZEG WED) hatte die Ermittlungen übernommen. Zwischen März und Oktober 2018 wurden unter anderem in Enschede, Utrecht, Herne, Nordhorn, Vechta, Zwolle und Den Haag verschiedene Wohnungen und Aufenthaltsorte der Tatverdächtigen durchsucht und Verdächtige festgenommen. Einige von ihnen wurden bei Einbrüchen beobachtet und von mobilen Einsatzkommandos überwältigt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.